

## Geschichte des Steinkohlenbergbaus im Ruhrrevier

(Auswahl)

- 13. Jahrhundert** Erste schriftliche Erwähnungen der Steinkohle und ihrer Verwendung im Raum Dortmund  
Beginn der Kohlengräberei im gesamten südlichen Bereich von Mülheim (Ruhr)
- 16. Jahrhundert** Beginn der Steinkohlegewinnung im Stollenbau
- 1701** In der Grafschaft Mark sind 101 Zechen mit einer Gesamtförderung von rund 34.000 Tonnen in Betrieb, hinzu kommen 53 außer Betrieb befindliche Zechen
- um 1780** Ruhr schiffbar vom Rhein bis Fröndenberg-Langschede
- 1800** Beginn des eigentlichen Tiefbaus: Teufen des vermutlich ersten seigeren Schachtes auf der Zeche Vollmond bei Bochum
- ab 1800** Anfänge der künstlichen Bewetterung
- 1804** Im Ruhrevier stehen 229 Zechen in Betrieb, die 380.000 Tonnen Steinkohle fördern.
- 1809** Erster Einsatz einer Dampffördermaschine (in Kombination mit einer Wasserhaltungsdampfmaschine) auf dem Schacht Josina der Zeche Ver. Sälzer & Neusack in Essen
- 1835** Erster Einsatz eines Drahtseils in der Schachtförderung auf der Zeche Ver. Sälzer & Neuack als Vorbedingung für die Fahrung am Seil
- vor 1840** Erster Einsatz von Grubenpferden auf der Zeche Wische in Mülheim (Ruhr)
- um 1840** Der Steinkohlenbergbau erreicht die Hellwegzone (Duisburg – Essen – Bochum – Dortmund)
- 1850-57** Hochkonjunktur der Ersten Gründerzeit: Anstieg der fördernden Zechen auf 296 mit einer Förderung von 3,6 Millionen Tonnen
- 1852** Erste Versuche mit Handbohrmaschinen auf der Zeche Ver. Bickefeld Tiefbau in (Dortmund-)Hörde
- 1854** Bergbehördliches Verbot der untertägigen Beschäftigung von Jugendlichen unter 16 Jahren
- 1855** Allgemeine Verbreitung der Förderung mit Wagen auf Schienen
- 1859** Erste Genehmigung der Seilfahrt durch das Oberbergamt Dortmund
- 1861** Erste Versuche zur Brikettherstellung aus Feinkohle auf der Zeche Ver. Wische in Mülheim (Ruhr), die jedoch 1867 wegen zu hoher Herstellungskosten wieder eingestellt werden
- 1866** Erste Verwendung von Dynamit bei der Schießarbeit
- 1869** Erste untertägige Wasserhaltung auf Neu-Iserlohn

- 1869/70** Erste freistehende eiserne Fördergerüste auf den Zechen Barillon in Herne und Graf Beust in Essen
- 1870-73** Hochkonjunktur der Zweiten Gründerzeit: Die Zahl der fördernden Zechen steigt auf 262, die Förderung von 11,6 Millionen Tonnen auf 16,1 Millionen Tonnen
- 1874** Die Ruhrschifffahrt wird wegen der Eisenbahnen bedeutungslos
- 1875** Erste Versuche mit Schrämmaschinen auf der Zeche Ruhr & Rhein in Duisburg  
Aufnahme der Förderung am linken Niederrhein
- 1883** Erste Kokerei mit Teeröfen (Otto-Hoffmann-Öfen) auf der Zeche Pluto in (Herne-)Wanne: Sie gilt als die erste Koksofenanlage mit Nebenproduktgewinnung  
Einsatz der ersten elektrischen Grubenlokomotive über Tage auf der Zeche Ver. Bonifacius in (Essen-)Kray
- 1869** Einsatz der ersten Kettenbahn auf der Zeche Nordstern in (Gelsenkirchen-)Horst
- 1890** Gründung des Allgemeinen Knappschaftsvereins  
Die Zeche Zollverein in Essen fördert als erstes Bergwerk mehr als 1 Million Tonnen pro Jahr
- um 1895** Einsatz von Druckluftmaschinen
- 1895** Erste betriebsreife Radschrämmaschine der Zeche Dorsfeld
- 1898** Ende der Frachtschifffahrt auf der Ruhr oberhalb von Mülheim
- 1899** Erste elektrische Koksandrückmaschine auf der Zeche Adolf von Hanse-  
mann in Dortmund-Mengede
- um 1900** Höhepunkt der Zuwanderung von Bergleuten aus dem Osten des Deutschen Reiches  
Einsatz der ersten elektrischen Grubenlampen bei Rettungsarbeiten
- 1900** 170 Zechen mit 228.000 Beschäftigten fördern 60,1 Millionen Tonnen Kohle
- 1904** Erstes Gummiförderband (Gurtförderer) im Einsatz
- 1905** Erste Schüttelrutsche auf der Zechen Rheinpreußen in (Duisburg-)Homberg
- 1906** Erster Einsatz von Druckluftabbauhämmern auf der Zeche Königsborn bei Unna
- 1909** Die Zeche Radbod rüstet als erste im Ruhrrevier die Untertagebelegschaft komplett mit elektrischen Handgrubenlampen aus
- 1913** Die Förderung der 173 Zechen mit 444.000 Beschäftigten steigt auf 114,2 Millionen Tonnen
- um 1920** Beginn der verstärkten Mechanisierung
- 1922** Höchste Beschäftigtenzahl im Ruhrbergbau: 576.644

- 1927** Einführung von Diesellokomotiven in der Streckenförderung
- 1932** Auf dem Höhepunkt der Weltwirtschaftskrise fällt die Förderung mit 73,7 Millionen Tonnen unter den Stand von 1906
- 1937** Gründung der Steinkohlen-Elektrizitäts AG (STEAG)
- 1939** Die Förderung erreicht mit 130,2 Millionen Tonnen den absoluten Höchststand in der Geschichte des Ruhrbergbaus
- 1939/40** Einsatz des ersten Schrämladers auf der Zeche Rheinpreußen
- 1942** Erstmaliger Einsatz von Kohlenhobeln auf den Zechen Hannover und Hannibal in Bochum
- 1943** Leistung unter Tage: 800 bis 900 kg/MS; Belegschaft unter Tage 275185 Beschäftigte
- 1945** Leistung unter Tage: 800 bis 900 kg/MS, Jahresförderung: 33,4 Millionen Tonnen, Kokserzeugung: 5,1 Millionen Tonnen
- 1946** Gründung des Industrieverbandes Bergbau (1948 Industriegewerkschaft Bergbau, 1960 Industriegewerkschaft Bergbau und Energie)
- 1948** Errichtung einer internationalen Ruhrbehörde (Ruhrstatut)
- 1949/50** Entwicklung und Einsatz des Schnellhobels
- 1950** 143 Bergwerke fördern mit 433.359 Beschäftigten 103 Millionen Tonnen, 19 % der Förderung werden mechanisch gewonnen
- 1952** Gründung des Unternehmensverbandes Ruhrbergbau und des Steinkohlenbergbauvereins#
- 1953** Einführung der 7½-Stunden-Schicht für Bergarbeiter unter Tage  
Belegschaft unter Tage: 305.288 Beschäftigte
- 1954** Durchschnittliche Tagesförderung pro Bergwerk: 2934 Tonnen
- 1955** Inbetriebnahme einer vollautomatischen Fördermaschine auf dem Bergwerk Pattberg
- um 1956** Verstärkter Einsatz der Schrämwälze (Walzenschrämlader)  
Der Anteil der mechanisch gewonnenen Kohle an der Gesamtförderung beträgt 32 %
- 1959** Einführung der 5-Tage-Woche bei gleichzeitiger Schichtverlängerung von 7½ auf 8 Stunden  
Haldenbestände: 11 Millionen Tonnen Kohle und 5,8 Millionen Tonnen Koks  
Erster Einsatz von Einschienenhängebahnen
- 1960** Zunehmender Einsatz hydraulischer Einzelstempel  
Ende der Vormachtstellung des Abbauhammers, zunehmender Abbau der Kohle durch Kohlenhobel und Schrämwälzen  
125 Bergwerke mit 408.000 Beschäftigten fördern 115 Millionen Tonnen
- 1961** Entwicklung des Doppelwalzen-Schrämladers  
Erste Einsätze von Ausbaurahmen und -gestellen
- 1965** Zunehmender Einsatz des vollmechanischen Strebausbaus

- 1968** Gründung der Ruhrkohle AG und des Gesamtverbandes des deutschen Steinkohlenbergbaus
- 1970** Fortschreitende Konzentration zu Großschachtanlagen  
Erster Schildbaueinsatz auf dem Bergwerk Victor-Ickern in Castrop-Rauxel  
56 Bergwerke mit 199.000 Beschäftigten fördern 91 Millionen Tonnen Steinkohle
- 1971** Einsatz der ersten Steckenvollschnittmaschine auf dem Bergwerk Minister Stein in Dortmund-Eving
- 1973** Rückgang der Förderung auf 80 Millionen Tonnen  
Energiekrise („autofreier Sonntag“)  
Konzentration des Absatzes auf Stahlindustrie und Elektrizitätswirtschaft  
Anwerbestopp von ausländischen Arbeitskräften
- 1979** Tiefster Abbaubetrieb im Ruhrrevier auf dem Bergwerk Monopol (Bergkamen) in 1415 m Teufe
- 1980** 29 Bergwerke mit 141.000 Beschäftigten fördern 69 Millionen Tonnen
- 1982** Krisenhafte Situation der Stahlindustrie mit Auswirkungen auf den Steinkohlenbergbau
- 1983** Erneuter Rückgang des Steinkohlenabsatzes  
Verstärkter Einsatz von Rauchgas-Entschwefelungsanlagen in Steinkohlenkraftwerken
- 1984** Schwerpunkte der Investitionen für den Umweltschutz: Verminderung von Staub- und Lärmemissionen (60%) und Reduzierung gas-, dampf- und staubförmiger Emissionen (33%)
- 1987** Dramatische Verschlechterung des Kohlenabsatzes
- 1990** 19 Bergwerke mit 101.000 Beschäftigten fördern 54 Millionen Tonnen
- 1991** Die Beschäftigtenzahl sinkt unter 100.000, die Leistung unter Tage steigt auf 4999 kg/MS
- 1994** Weitere Förderrücknahme von 45,7 auf 40,3 Millionen Tonnen
- 1995** Auslaufen des „Jahrhundertvertrages“, der den Absatz an die Stromerzeuger regelt.
- 1997** Vereinbarung, die Subventionen für die deutsche Steinkohle bis 2005 etwa zu halbieren (entsprechend soll die Förderung bundesweit auf 26 Millionen Tonnen und die Belegschaft auf 36000 reduziert werden.).
- 1998** Gründung der Deutschen Steinkohle AG (DSK)
- 2002/3** Im Ruhrrevier sind Ende 2002 37 365 Mitarbeiter beschäftigt. Die Leistung beträgt 6177 kg/MS. Auf 7 Bergwerken werden zusammen 18,9 Millionen Tonnen Steinkohle gefördert. (Bundesweit sind es auf 10 Bergwerken 26,1 Millionen Tonnen. Die Förderung soll nach 2005 weiter reduziert werden. Für 2012 wird eine Zielgröße von bundesweit etwa 16 Millionen Tonnen angepeilt.)

*i.w. nach: J. Huske: Die Steinkohlenzechen im Ruhrrevier. Bochum, 1998*